№ 289. Donnerstag, den 10. Dezember 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Rückschrittliches vom Gebiete des Fernsprechwesens.

Während Herr v. Stephan in der ersten Periode seiner Amtsthätigkeit an der Spitze des preußisch-deutschen Postwesens sich als genialer Bahnbrecher auf den verschiedensten Gebieten des Verkehrswesens zu erkennen gab und als solcher gefeiert wurde, ist er während der Zeit, da die handels- und verkehrsfeindliche Bismarck'sche Wirthschaftspolitik in Deutschland zur Geltung gelangte, immermehr in deren Bahnen getreten und er wandelt noch jetzt in ihnen, obgleich er es heute gar nicht mehr nöthig hätte. Das zeigt sich auch auf dem Gebiet des Fernsprechwesens, das in diesen Tagen in der Budgetkommission des Reichstages zur Sprache kam. Zur Telephonie auf größeren Strecken eignen sich bekanntlich unsere gewöhnlichen Telegraphendrähte nicht, weil sie nicht die dazu erforderliche Leitungsfähigkeit besitzen. Diese besitzen in hervorragendem Maße reine Kupferdrähte; diese haben aber nicht die erforderliche Widerstandsfähigkeit gegen äußere mechanische Einwirkungen; sie werden leicht beschädigt und unterbrochen. Am besten bewährt haben sich bisher Drähte von Phosphorbronze, welche unsere Verwaltung früher aus dem Auslande, besonders aus Belgien bezogen, welches auch viele andere Länder mit Fernsprechdrähten versorgt. Die aus dem Ausland bezogenen Drähte haben sich als vorzüglich gut erwiesen. Neuerdings werden auch in einzelnen Werken Deutschlands solche Bronzedrähte fabrizirt und das ist erfreulich. Herr v. Stephan sucht aber sogleich diesen einheimischen Fabriken ein **Monopol** auf die **ausschließliche** Versorgung der deutschen Fernsprechanlagen zu verschaffen und das ist aus verschiedenen Gründen **nicht** zu rechtfertigen. Das Reichspostamt hat bei den letzten Ausschreibungen zur Lieferung der für die Telephonie bestimmten Drähte die Bedingung gestellt, daß dieselben im Inland gefertigt sein müssen. Wenn die wenigen inländischen Fabriken, welche Bronzedraht erzeugen, so vor ausländischer Konkurrenz geschützt sind, so werden sie dadurch verführt, einen Ring unter sich zu bilden und dadurch der Reichspostverwaltung für die Zukunft einen höheren Preis auf Kosten der deutschen Steuerzahler vorzuschreiben, wie es in anderen Industriezweigen bereits geschieht. Ferner bezieht die belgische Fabrik, welche früher die Drähte zur Zufriedenheit geliefert hat, das chemisch reine Kupfer, welches sie zur Herstellung ihrer Drähte bedarf, und welches den größten Theil der Bronze sowohl dem Gewichte als auch dem Werthe nach bildet, bisher aus Deutschland. Eine Ausschließung ihres Fabrikats, mit dem sie, wie gesagt, noch eine ganze Reihe von anderen Staaten versorgt, von dem Markte in Deutschland, könnte die Fabrik leicht veranlassen, ihre Bezüge an Kupfer aus anderen Ländern, unter Ausschluß der deutschen Lieferanten zu entnehmen. Den Schutz, den Herr v. Stephan der nationalen Arbeit angedeihen lassen will, würde hierdurch in das Gegentheil verkehrt werden. Wie man regierungsseitig angesichts der Mühe, die auf die Herstellung neuer Handelsverträge verwandt worden ist, derartig wirthschaftlich reaktionäre Maßregeln ergreifen kann, ist dem beschränkten Unterthanenverstande nicht zugänglich.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dezember.

— Der **Kaiser** arbeitete heute Vormittag längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets, General-Adjutant v. Hahnke, und nahm um $10^1/_2$ Uhr eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. — Der Kaiser beabsichtigt, am nächsten Sonntag sich kurze Zeit in Schwerin aufzuhalten, die Großherzogin-Mutter Alexandrine (Schwester weiland Kaiser Wilhelms I.) zu besuchen und einer Vorstellung im Theater beizuwohnen. Der Kaiser dürfte dabei Gelegenheit finden, einen Vergleich zwischen der Berliner und der Schweriner Aufführung der cavalleria rusticana anzustellen. Diese Oper wurde bereits vor Jahresfrist in Schwerin gegeben. — Die Uebersiedelung ihrer Majestäten aus dem Neuen Palais in das Berliner Schloß wird nach dem Weihnachtsfest in den letzten Tagen dieses Monats stattfinden.

— Ein **Besuch Kaiser Wilhelms in Kopenhagen** gelegentlich der im Mai k. J. stattfindenden silbernen Hochzeitsfeier des dänischen Königspaares war bekanntlich von Deutschen Blättern angekündigt worden. In Kopenhagen sollte der deutsche Kaiser mit dem Zaren zusammentreffen, welcher ebenfalls der Feier beiwohnen würde. Wie die „Krzztg." erfährt, ist die Nachricht falsch; das Fest des dänischen Königspaares wird ebenso, wie die Feier in Livadia, im engsten Familienkreise begangen werden.

— Der **Reichstagsabg. v. Oertzen**-Brunn hat, wie er jetzt mittheilen läßt, sein Mandat noch nicht niedergelegt.

— **Den Abschluß der Handelsverträge** begrüßen die Wiener Morgenblätter als den Beginn einer neuen handelspolitischen und wirthschaftlichen Epoche; sie heben in ihrer Besprechung der Verträge namentlich die den wirthschaftlichen Beziehungen durch die zwölfjährige Vertragsdauer verliehene Festigkeit hervor. — Das „Fremdenblatt" erblickt in den Verträgen eine Bekämpfung der durch das scharf ausgebildete Abschließungssystem Frankreichs, Rußlands und Nordamerikas geschaffenen Gefahren. Die „Neue freie Presse" behauptet gar, in Folge der Verträge werde Rußland im Interesse seiner Landwirthschaft das System des Protektionismus aufgeben müssen; die Verträge seien auch eine Warnung an Frankreich trotz der Vortheile des Frankfurter Friedens. Das Blatt spricht schließlich seine Freude darüber aus, daß das Bewußtsein der historischen Gemeinschaft zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auch auf ökonomischem Boden zur Anerkennung gelangt sei. Die Presse sieht in den Handelsverträgen eine Ausgestaltung des auf der Rohnstocker Zusammenkunft entstandenen Gedankens, in Mitteleuropa den wirthschaftlichen Frieden zu begründen. Das Blatt meint, die Handelsverträge hätten die Kritik der Parlamente nicht zu scheuen.

— **Aus der den Handelsverträgen beigegebenen Uebersicht** der Ein- und Ausfuhr von Vieh in den Jahren von 1871—1891 unter besonderer Berücksichtigung des Verkehrs mit Oesterreich dürfte die Vergleichung folgender Hauptziffern sehr lehrreich sein. 1878 belief sich die Einfuhr (bezw. Ausfuhr) von Rindvieh auf 267,000 (282,000) Stück; von Schweinen 1,294,000 (327,000), von Schafen 804,219 (1,715,000); dagegen 1891 bis Ende September betrug die Einfuhr (bezw. Ausfuhr) 210,000 (9000) Stück Rindvieh, 715,000 (21,000) Stück Schweine, 4000 (188,000) Stück Schafvieh.

— **Die großen Nachtheile der deutschen Getreidezölle** machen sich, nachdem noch das **russische Getreide-Ausfuhrverbot** hinzugetreten ist, in Oberschlesien in empfindlichster Weise bemerkbar. In Kattowitz setzt die Dampfmühle von Fiedler und Glaser, eine der hervorragendsten Mühlenanlagen Oberschlesiens, welche seit dem Jahre 1860 schon besteht, den Betrieb auf die Hälfte der bisherigen Leistung herab, um dann im nächstfolgenden Monat, wenn die vorhandenen Vorräthe vermahlen sein werden, den Betrieb ganz einzustellen. Der Kattowitzer Mühle werden die übrigen Mühlen in Oberschlesien folgen. Bislang bezogen die oberschlesischen Mühlen das Getreide aus Rußland bezw. Oesterreich-Ungarn und waren durch die niederen Frachten in der Lage, nicht nur den oberschlesischen Industriebezirk mit seiner dichten Arbeiterbevölkerung, sondern auch weitere Kreise mit Mehl und sonstigen Mahlprodukten zu versorgen. Das ist nun nicht mehr möglich. Die Zufuhr aus Rußland ist durch das Ausfuhrverbot vollständig abgeschnitten, und auf dem österreichisch-ungarischen Getreidemarkte stellen sich die Preise höher als in Berlin und Breslau. Zu solchen Preisen aber können die oberschlesischen Mühlen nicht mehr arbeiten, weil ja noch der deutsche Getreidezoll dazutritt. Die Mehlpreise haben unter diesen ungünstigen Verhältnissen schon eine Höhe erreicht, daß sie für die arme Arbeiterbevölkerung kaum mehr zu erschwingen sind.

— **Ueber die Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle** schreibt die „Freis. Ztg.": Von den Aenderungen, welche die neuen Handelsverträge im deutschen Zolltarif herbeiführen, fällt der bei weitem bedeutentste Theil auf die landwirthschaftlichen Zölle. Es ergiebt sich dies, wenn man die Aenderungen in Betracht zieht, welche die Zollermäßigungen auf die Zolleinnahmen ausüben. Die Berechnung des Ausfalls ist hierunter in der Weise erfolgt, daß die bisherige Einfuhrmenge dem künftigen Zollvertrag zu Grunde gelegt ist. Thatsächlich wird natürlich mit der Zollermäßigung die Einfuhrmenge selbst wachsen. Aber für unsern Zweck kommt dieser Umstand nicht in Betracht. Nach einer solchen Berechnung ergiebt sich, vorausgesetzt, daß die Zollermäßigungen auf allen deutschen Grenzstrecken Platz greifen, bei der von den Zollermäßigungen betroffenen Artikeln eine Verminderung der Zolleinnahmen von 145 269 635 M. auf 110 105 481 Mk. Der Ausfall beträgt also 35 154 154. Hiervon entfallen 33 741 860 Mk. auf landwirthschaftliche Zölle. Auf Industriezölle kommt somit nur ein Ausfall von 1 412 294 Mk. oder etwa 4 pCt. des Gesammtausfalls. Von dem Ausfall von 33 741 860 Mk. entfallen auf die Getreidezölle einschließlich des Mahlzolles 27 114 804 Mk., auf den Weinzoll 2 768 452 Mk., die Viehzölle 507 202 Mk., die Zölle auf Fleisch und Butter 567 986 Mk., Holzzölle 1 806 310 Mk. Zollbefreiung für Holzborke und Gerberlohe 508 252 Mk., Zollermäßigung für Hopfen 92 528 Mk., für Eier 376 326 Mk.

— **Gegen die Verlegung des Buß- und Bettages** in den November protestirt der schlesische Zweigverein der Rübenzuckerfabrikanten. Es werde dadurch die rasche Aufarbeitung der Rüben erschwert, deren Zuckergehalt gegen Schluß des Jahres stark abnehme. Vielen Arbeitern werde es ohnehin schwer, in den Wintermonaten das Nöthige zum Unterhalt der Familie zu erwerben. Wolle man den Buß- und Bettag in den Winter verlegen, so erscheine es besser, einen Tag im Februar oder März zu wählen.

— **Zur Beunruhigung auf dem Gebiet der Börse** schreibt der „Reichsanzeiger" in seinem nichtamtlichen Theile: Durch die Vorgänge der letzten Wochen auf dem Gebiet der Effektenbörse sind gerade die solidesten Kapitalisten lebhaft beunruhigt worden. Wir halten uns für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß außer der Reichsbank auch die Königlich Preußische Seehandlung, die als Staats-Institut auch dem vorsichtigsten Deponenten genügende Sicherheit bieten wird, Effekten in Verwahrung nimmt, und zwar, wie wir hören, unter billigen Bedingungen.

— In einer die **Schulaufsicht über die städtischen Schulen** betreffenden Verfügung bemerkt der Kultusminister von Zedlitz, daß generelle Erwägungen wegen Regelung des Schulaufsichtswesens in den Städten eingeleitet worden sind. Hoffentlich beziehen sich diese Erwägungen auf die gänzliche Aufhebung der geistlichen Lokalschulaufsicht in den Städten, die auf Grund eines Erlasses des Herrn von Goßler wenigstens in einer Anzahl von städtischen Gemeinden beseitigt ist. Die Beschlüsse der Generalsynode dürften auch bei den Schulbehörden die Ansicht bestärken, daß die geistliche Bevormundung der Schulmänner nicht mehr zeitgemäß ist und den orthodoxen Gelüsten endlich Halt geboten werden muß.

— **Zum Buchdruckerstrike** schreibt man aus Breslau: Am Montag ist eine große Zahl strikender Buchdruckergehilfen zur Arbeit zurückgekehrt, einzelne Druckereien sind voll besetzt, die Zahl der noch Ausständigen beläuft sich auf etwa 250; seitens der Prinzipale ist keinerlei Bewilligung gemacht worden; der Obmann der Gehilfenschaft wird sich am 14. d. Mts. wegen Bedrohung vor Gericht zu verantworten haben.

— **Sozialdemokratische Preßzensur.** Der sozialdemokratische Parteivorstand hat beschlossen, den Vertrieb der von Dr. Bruno Wille herausgegebenen Schriften „Die Jugend" und „Einsiedler und Genosse", sowie der Auerbach'schen Broschüre „Der Kaufmann und die Sozialdemokratie" zu inhibiren. Hiervon sind die Verleger in Kenntniß gesetzt worden. Die bezeichneten Schriften waren bisher durch die Buchhandlung des „Vorwärts" vertrieben worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Abgeordnetenhause ist nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." die einstimmige Annahme der Handelsverträge zu erwarten.

Schweiz.

Wie aus **Bern** berichtet wird, hat der Bundesrath die Niederschlagung des vor den Bundesassisen anhängigen Strafprozesses betreffend die Tessiner Wahlbestechungen bei den Wahlen zum Großen Rath im Jahre 1889 beantragt.

Bundespräsident Welti hat, wie wir gestern bereits telegraphisch meldeten, am Montag Abend seine Demission eingereicht, und beharrt nach einem Wolff'schen Telegramm allen Vorstellungen gegenüber auf seinem Entschluß. Der Ständerath und der Nationalrath beschlossen einstimmig, den Bundespräsidenten Welti um Zurücknahme seiner Demission zu ersuchen. — Dr. Welti hatte sich für die Verstaatlichung der Zentralbahn ganz besonders eingesetzt, er hatte die Verhandlungen geführt, die Aktien des schweizerisch-deutschen Syndikats auf Widerruf gekauft, und in verschiedenen Versammlungen war er in wärmster Weise für den Ankauf der Bahn eingetreten.

Niederlande.

Aus dem **Haag** wird zur holländischen Militärvorlage telegraphirt: Der Gesetzentwurf betreffend die Festsetzung der Militärdienstzeit auf zehn Jahre stößt in dem betreffenden Bureau der zweiten Kammer auf lebhaften Widerstand. Der Bericht der Kommission betont, der Gesetzentwurf werde keine Majorität finden, es sei denn, daß derselbe nur einen vollständig vorübergehenden Charakter erhalte oder daß das Prinzip des persönlichen Dienstes mit der Vorlage verbunden werde.

Rußland.

In **Warschau** sind nach einer Meldung des „Herold" 20 Personen wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet worden.

Aus **Petersburg** wird geschrieben, daß die Regierung beabsichtige, das **Enteignungs-Verfahren** betreffs der bestehenden **Getreidevorräthe** einzuleiten. Von anderer Seite wird dagegen bezweifelt, daß dasselbe zur Ausführung komme; man wolle nur den Getreidebesitzern Angst machen, um sie zum freiwilligen Verkauf zu veranlassen.

Orient.

Meldungen aus **Sofia** zufolge will die Bulgarische Sobranje dem ehemaligen Fürsten von Bulgarien, dem **Grafen Hartenau** ein Jahresgehalt aussetzen.

Aus **Bukarest** (Rumänien) wird gemeldet, daß Katargiu mit der Bildung des neuen Kabinets beauftragt ist.

Alle **türkischen** Kaimakams längst der montenegrinischen Grenze werden abgesetzt werden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Pforte sie durch Militärs mit Militär- und Zivil-Gewalt zu ersetzen.

Asien.

Zu dem **chinesischen Aufstand** wird jetzt der Wortlaut des von den revolutionären Vereinen in Hunan erlassenen Manifestes,

welches das jüngste Blutbad verursachte, bekannt. Es ist eine lange aufreizende Tirade gegen Christen und Fremde, in welcher dem Kaiser der Vorwurf gemacht wird, den Fremden Schutz und Hilfe zu gewähren. Alle Gesellschaften werden verpflichtet, die Christen auszutreiben, sowie diejenigen, welche mit ihnen in irgend einer Weise Umgang pflegen. Auch wird darin aufgefordert, bewaffnete Banden zu bilden und Beiträge für deren Unterhalt zu sammeln. Für den Fall einer fremden bewaffneten Intervention ergeht sich das Manifest in fanatischen Ausdrücken.

Amerika.

In Chile scheinen wieder neue Unruhen bevorzustehen. Dem „New-York Herald“ wird aus Santiago gemeldet, es gingen dort Gerüchte um von einer Verschwörung gegen die Regierung. Das Militär sei in den Kasernen konsignirt; die Artilleristen der Kriegsmarine in den Forts von Valparaiso seien durch Matrosen der Flotte ersetzt worden. Die im Gefängniß befindlichen Soldaten, welche für Balmaceda gekämpft hätten, seien, um jeden Verkehr derselben zu verhindern, in Einzelhaft gesetzt worden. Aus den Artillerie-Kasernen soll eine große Anzahl von Revolvern auf bisher unermittelte Weise verschwunden sein.

Provinzielles.

× **Gollub**, 8. Dezember. (Verschiedenes.) Auch hier hat die Influenza schon Opfer gefordert. — Vor einigen Tagen verunglückte ein hiesiger Arbeiter auf dem Bahnhof Schönsee dadurch, daß ihm ein Stapel Bauholz auf den Leib fiel und eine schwere Quetschung der Lunge zufügte. — Der Oelfabrikbesitzer C. wurde kürzlich in Dobrczyn von Strolchen überfallen, die ihm seine Baarschaft rauben wollten; der Ueberfallene rettete nur nach schweren Mißhandlungen mit einer Axt sein Leben. — Unter Mitwirkung mehrerer wohlthätigen Herren und Damen wird der hiesige Frauenverein zum Zweck einer Weihnachtsbescheerung für arme Kinder aller Konfessionen am Sonnabend, den 12. d. M., eine Dilettanten-Vorstellung zur Aufführung bringen. Ferner sind zu demselben Zwecke bei uns an verschiedenen Stellen vom Herrn Bürgermeister Saalmann Geldbüchsen aufgestellt, auch will der Männer-Gesangverein seine Kräfte in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen.

⊙ **Löbau**, 8. Dezember. (Ueberfall. Berufung.) Der hiesige Glasermeister N. wurde auf der Heimfahrt von Grodziszno nach Löbau von sechs Strolchen plötzlich überfallen. Nachdem ihm sämmtliche auf dem Wagen befindlichen Waaren, bestehend aus Pfefferkuchen und Konfekten, gewaltsam entrissen, wurde er so stark gemißhandelt, daß die Wiederherstellung seiner Gesundheit längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Eine Frau, die auf demselben Wagen saß, blieb merkwürdigerweise vollständig unbelästigt. Es ist im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß man dieser Bande recht bald habhaftig wird. — Der Vikar Johanneh Olszewski aus Czersk ist an Stelle des nach Soldau versetzten Vikars Dr. Okoniewski hierher berufen worden.

Dirschau, 7. Dezember. (Verband westpreußischer Feuerwehren.) Gestern tagte hier im Hotel „Zum Kronprinzen“ eine außerordentliche Delegirtenversammlung des Verbandes Westpreußischer Feuerwehren, die von 20 Delegirten besucht war.

Elbing, 8. Dezember. (Der orkanartige Sturm] in der Nacht vom Sonntag zu Montag hat viel Schaden angerichtet; u. A. wurde in Pangritz-Kolonie die Bockwindmühle des Herrn Freiwald umgeworfen.

Elbing, 8. Dezember. (Vermiedene Gefahr.) Dem in früher Abendstunde um 8¼ Uhr von Dirschau nach Königsberg abgelassenen Schnellzuge Nr. 1 hätte, nach der „Altpr. Z.“, am 6. d. Mts. gar leicht ein schwerer Unfall begegnen können. Wahrscheinlich in Folge starken Windes hatte sich ein leerer zur Aushilfe auf einem sogen. „todten Geleise“ des Bahnhofs Simonsdorf befindlicher Güterwagen langsam fortbewegt. Ohne daß Jemand daselbst es merkte, war der Wagen allmählich schneller vorwärts gerollt und befand sich, die Außenweiche durcheilend, bereits mitten auf offener Bahnstrecke. Glücklicherweise bemerkte der Lokomotivführer des auf demselben Geleise nachfolgenden Schnellzuges rechtzeitig das Hinderniß. Der Zug wurde daher nach Simonsdorf rückbefördert, und auf falschem Geleise bis Marienburg geführt, wo die Uebersetzung des Zuges auf das für jenen Zug bestimmte richtige Geleise erfolgte. Den „Flüchtling“ fing man später ein. Für diesmal kamen die Reisenden des Zuges mit einem Zeitverluste von etwa 25 Minuten, im Uebrigen aber ohne weiteren Unfall davon.

Elbing, 8. Dezember. (Verhaftete Brandstifterin.) Noch am Tage des Brandes ist es dem Gendarmen Schutz gelungen, den Brandstifter des Brandes in Streckfuß zu ermitteln und zum Gefängniß zu bringen. Eine Magd des Herrn Deckner hat der „D. Z.“ zufolge das Feuer angelegt. Als dieselbe mit dem Stubenkehricht auf den Hof geschickt wurde, versah sie sich mit Streichhölzchen und steckte damit das in der Scheune lose zum Dreschen ausgebreitete Getreide an, kam dann zurück und kehrte in aller Gemüthsruhe eine andere Stube rein, bis der Ruf „Feuer“ erscholl. In den Hintergebäuden befand sich zur Zeit Niemand; die Knechte befanden sich auf dem Felde, um nach Sand zu graben. Die Kleider und Sachen der Magd befanden sich unter den geretteten Sachen, trotzdem Niemand der Rettenden den Mägderaum betreten hatte; dieser Umstand lenkte zuerst den Verdacht auf die Brandstifterin. Dieselbe wurde verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Mohrungen, 7. Dezember. (Wölfe.) In den unweit der Grenze gelegenen russischen Forsten haben sich in voriger Woche ganze Rudel von Wölfen gezeigt. Bei dem von W. abgebaut, nahe dem Walde wohnenden Besitzer T. drangen die wüthenden Bestien in der Donnerstagnacht in den schlecht versicherten Schafstall und schleppten drei Thiere fort. Auf der Suche am anderen Morgen fand man im Dickicht nur noch einige Knochenüberreste. Bei strengerem Frost dürften die unheimlichen Gäste wohl auch bald unserer Forst Besuche abstatten und dem Rehstand der Haide gefährlich werden.

† **Mohrungen**, 8. Dezember. (Stadtverordnetensitzung.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Postmeister Fago und Mühlenbesitzer Löpke als Rathmänner durch Bürgermeister Schmidt eingeführt und verpflichtet und Bürgermeister Schmidt als Mitglied des Kuratoriums der Rettungsanstalt Simoneki gewählt. Das Gesuch des Rektor Fleischer um Theuerungszulage für sämmtliche Lehrer wurde einstimmig abgelehnt, dagegen das Einzelgesuch des Lehrers Schmidtke genehmigt und demselben eine einmalige Zulage von 100 M. bewilligt. Nach der Niederschlagung von 13,11 Mk. Gemeindesteuer und der Kenntnißnahme der revidirten Rechnung der Stadtsparkasse pro 1890 wurde die Beschlußfassung über den Bau eines Schlachthauses vertagt und einer in den ersten Tagen künftiger Woche anzuberaumenden Sitzung vorbehalten.

Insterburg, 7. Dezember. (Das Begräbniß) unseres verehrten Oberbürgermeisters gab beredtes Zeugniß von der Liebe und Hochachtung, die er in der Bürgerschaft genossen. Tausende von Menschen folgten, der „O. V. Z.“ zufolge, gestern seinem Sarge, tausende bewegten sich in den Straßen und befanden sich auf dem Kirchhofe. Die überaus große Betheiligung der Bürgerschaft an dem Leichenbegängniß legte das beste Zeugniß dafür ab, daß der Verstorbene ein Mann nach ihrem Herzen war und sich durch seine Thätigkeit und in der Liebe und Verehrung, die er sich allseitig erworben, ein Denkmal gesetzt hat, von welchem er mit den Worten des Horaz sagen kann: Exegi monumentum aere perennius.

Tilsit, 8. Dezember. (Seltene Ehrlichkeit.) Vor etwa dreißig Jahren, so berichtet die „T. Z.“, verließ ein junges Ehepaar unsere Stadt, um sein Glück in der neuen Welt zu suchen. Da die armen Leute die zur Ueberfahrt erforderliche Summe nicht besaßen, borgten sie den Betrag von einer Nachbarin, welche kurz vorher geheirathet hatte, versprachen aber gleichzeitig, das Darlehn, sobald es ihnen irgend möglich sei, mit reichlichen Zinsen zurückzuerstatten. Doch — ein Jahr nach dem andern verschwand, und weder eine Nachricht noch das Geld kam. Vor wenigen Tagen nun erhielt die frühere Nachbarin, welche inzwischen Wittwe geworden, das Darlehn mit Zinsen von dem Sohne der Schuldner zurück.

r **Schulitz**, 8. Dez. (Verunglückt. Fortbildungsschule. Diebstähle.) Vor sechs Wochen ging der Käthner Kirsch aus Schloßhauland von Hause, um seinen Sohn, welcher in der Thorner Niederung dient, einen Besuch zu machen. Kirsch war seit dieser Zeit spurlos verschwunden und alle Recherchen blieben erfolglos. Heute ist seine Leiche in der Weichsel bei Grätz aufgefunden worden. Auf welche Art dieser sonst ordentliche Mann zu dem Unglück gekommen, wird wohl nie aufgeklärt werden. — Die hiesige Fortbildungsschule, welche von 35 Lehrlingen besucht wird und bis jetzt von zwei Lehrern in einer Klasse geleitet wurde, soll, wie von Seiten der Königl. Regierung zu Bromberg angeregt ist, in eine zweiklassige umgewandelt werden. Es ist der Wunsch der Handwerksmeister, daß beide Klassen zu gleicher Zeit unterrichtet werden, damit ihnen durch die Lehrlinge nicht mehr Arbeitszeit genommen wird. — Die Armuth greift auch in der hiesigen Umgegend zum Diebstahl. Wie hier gemeldet, sind mehrfach Kartoffelmieten in den letzten Tagen geleert worden.

Lokales.

Thorn, den 9. Dezember.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung vom 8. Dezember. Der Herr Vorsitzende theilt zunächst mit, daß die wiedergewählten vier Handelskammermitglieder die Wahl angenommen haben. — Betreffend den Unruh'schen Antheil im Lagerhause wird beschlossen, den Ankauf in Höhe von 1500 M. zu bewirken und die Wiederverpachtung öffentlich auszubieten. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Danzig übersendet den Entwurf einer Arbeitsordnung im Sinne des Gesetzes vom Juni 1891 betreffend Abänderung der Gewerbeordnung. Der Entwurf ist durch jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pf. zu beziehen. — Herr Kittler berichtet über die Ergebnisse der Kampagne der Zuckerfabrik in Kulmsee pro 1890/91. Dieselbe habe kein gutes Resultat gehabt. Ferner über die Statistik der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung im Jahre 1890 und über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für die Jahre 1888/90. In Thorn wurden im Jahre 1890 vereinnahmt für Porto- und Telegraphengebühr 259,000 M., für Packete 193,000 M., der Postanweisungsverkehr belief sich auf 6 000 000 M. — In der Angelegenheit der Durchflößung von Hölzern aus Preußen nach Preußen durch russische Gewässer (Rußland hat einer solchen Durchflößung im vergangenen Sommer Schwierigkeiten bereitet) wird Herr Stadtrath Kittler weitere Erkundigungen einziehen. — Herr Dietrich berichtet über eine Petition der Handelskammer in Hannover an den Reichstag, betreffend die Verzichtleistung der Reichspostverwaltung auf eine Seitens der Interessenten zu leistende Garantie einer Mindesteinnahme bei Fernsprechanlagen. — Der Herr Handelsminister theilt in Verfolg seiner früheren Erlasse, betreffend die Frachtermäßigung für die Musterkoffer der Handlungsreisenden auf österreichischen Eisenbahnen mit, daß nach einer vom österreichischen Handelsminister erlassenen Instruktion die Frachtbegünstigung sich nicht nur auf die österreichischen Staatsbahnen beschränkt, sondern auf den gesammten Geltungsbereich des Zonentarifs ausgedehnt ist. Die betreffende Verfügung liegt im Handelskammer-Bureau zur Kenntnißnahme aus. — Herr Stadtrath Schirmer referirt über die Absicht des Vereins deutscher Banken, eine Schutzgesellschaft für die deutschen Inhaber fremdländischer Papiere zu begründen. Die Handelskammer beschließt, die Bestrebungen des Vereins nach Kräften zu unterstützen. — Im Jahre 1892 wird der hiesige Wollmarkt am 13. und 14. Juni abgehalten werden. — Zum Mitgliede des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg für die Zeit 1892/94 wird Herr Rosenfeld gewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Emil Dietrich. — In Betreff einiger von hiesigen Interessenten beantragten Aenderungen, den Verkehr auf der Uferbahn, die Pflasterung der Dampferanlegeplätze und die Errichtung einer Ladehalle daselbst betreffend, soll der Magistrat ersucht werden, mit einer Kommission der Handelskammer in Verbindung zu treten. In diese Kommission werden der Herr Vorsitzende sowie die Herren Rosenfeld, Dietrich und Asch gewählt. Die Kommission wird beauftragt, wegen der Verlängerung der Ladegeleise westwärts mit dem Magistrat zu verhandeln. — Endlich wird beschlossen, dem Deutschen Handelstage wieder als Mitglied beizutreten.

—[Ermäßigte Getreidezölle.] Alles Getreide, welches am 1. Februar k. J. in Freihäfen oder Transitlägern unverzollt liegt, kann nach zuverlässiger Mittheilung zu ermäßigten Zollbeträgen verzollt werden. Es gilt dies auch von russischem Getreide; Ursprungszeugnisse werden nicht verlangt werden, ein besonderes Gesetz wird dies regeln.

— [Umrechnungskurs] für russische Währung im Eisenbahnverkehr. Der Umrechnungskurs für russische Währung ist vom 29. v. Mts. ab bis auf weiteres auf 200 Mk. für 100 Rubel festgesetzt worden.

— [Von der Eisenbahn.] Der Eisenbahnminister wird voraussichtlich dem Bezirkseisenbahnrath zu Bromberg eine Vorlage zur Begutachtung zugehen lassen betreffend billigere Tarife nach den Hafenplätzen neben den Staffeltarifen.

— [Für Eisenbahnbauten] sind vorläufig wenig Mittel vorhanden. Der Finanzminister erklärte einer Deputation aus Rastenburg, daß für die von derselben befürwortete, vom Eisenbahnminister durchaus gebilligte Bahnlinie „vorläufig kein Geld flüssig sei“. Auch andere Bahnprojekte müßten vorläufig ruhen, bis mehr Geld da wäre.

— [Wohin ist die 53. Marke zu kleben.] In diesem Monat geht das erste Invaliditäts- und Alterversicherungsjahr zu Ende. Es war nun die Frage aufgeworfen worden, wie man sich betreffs des Umstandes zu verhalten hätte, daß die Quittungskarten nur 52 Felder haben, während im laufenden Jahre 53 Marken einzukleben sein würden. Die Quittungskarte steht in keiner Beziehung zum Kalenderjahr, das Beitragsjahr für die gedachte Versicherung setzt sich aus 47 Wochen zusammen, welche nicht unmittelbar auf einander zu folgen brauchen. Eine neue Quittungskarte kann mit jeder Woche begonnen werden, wie denn auch die im Laufe dieses Jahres neu ausgestellten vom ersten Felde ab zu bekleben waren und nicht etwa von demjenigen ab, dessen Nummer derjenigen Zahl entsprechen würde, welche die betreffende Woche erhielt, falls man vom Jahresanfange ab die Wochen zählen würde. Dem entsprechend ist also die Marke für die 53. Woche der Versicherung, gleichgiltig in welches Kalenderjahr dieselbe entfällt, in die neue Karte einzukleben, falls nämlich in der alten kein Feld mehr frei sein sollte, was überall der Fall sein wird, wo die Versicherung, resp. versicherungspflichtge Beschäftigung, keine Unterbrechung erfahren hat.

— [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Im Laufe des Monats November sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 266 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 428 aus dem Oktober übernommene und unerledigt gebliebene Anträge, so daß die Gesammtanzahl der Rentenanträge 694 betrug. Hiervon wurden 153 Anträge anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 84 als unberechtigt zurückgewiesen, auf andere Weise wurden 4 erledigt, 453 aber als unerledigt auf diesen Monat übernommen. Bis zum 1. Dezember sind von 5343 eingegangenen Anträgen im Ganzen 4072 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt 1372; durch Tod und auf andere Weise sind 46 Anträge erledigt.

—[Bromberger Schleppschifffahrts-A.-G.] Am 18. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr, findet zu Bromberg im Saale des Hotel Lengning eine außerordentliche und zugleich auch gemäß § 14b des Statuts zusammenzuberufende Generalversammlung statt. Tagesordnung: Aufsichtsrathswahl und Statutenänderung.

— [Die Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal] wird im künftigen Jahre eine zeitgemäße Verbesserung erfahren. Herr Kapitän und Dampfbootbesitzer Zedler läßt auf der Schichau'schen Werft einen Dampfer bauen, welcher die Städte Liebemühl, Saalfeld, Mohrungen, Osterode und Dt. Eylau regelmäßig mit Elbing verbinden wird. Bis jetzt fuhren hier, ohne bestimmte Zeiten einzuhalten, fast nur Kanalböte.

— [Westpreußische Stutbuch-Gesellschaft.] Aus der Anregung des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe hervorgegangen, hat sich eine Stutbuch-Gesellschaft für die Provinz Westpreußen gebildet, welche nach § 1 ihres Grundgesetzes Hebung der heimischen Pferdezucht bezweckt. Das Stutbuch soll eine öffentliche Urkunde darstellen, welche die Abkunft der besten Westpreußischen Zuchtstuten des edlen Halbblutschlages sicher nachweist.

— [Das preußische Gesetz gegen den Privathandel mit Lotterieloosen] der Staatslotterie wird bereits umgangen. Noch hat der Verkauf der Loose für die nächste Lotterie kaum begonnen, und schon haben Privathändler das Mittel entdeckt, wie sie sich eventuell schadlos halten können. Man fordert die „geehrten Kunden“, denen man bisher bestimmte Nummern verkauft hat, „sofern sie diese Nummern von jetzt ab direkt von kgl. Lotterie-Einnehmern durch meine Vermittelung zu beziehen wünschen“, sowie „neue hinzutretende Interessenten“, die „Original-Loose vom königl. Lotterie-Einnehmer“ besorgt haben wollen, auf, ihre Wünsche mitzutheilen. Für „Provision und Spesen“ wird so viel berechnet, wie bisher auf den Preis der Loose aufgeschlagen wurde. Der Privathändler „vertreibt“ zwar keine Loose mehr, „verkauft“ keine mehr, „hält“ keine mehr „feil“, aber er „besorgt“ sie „gegen Provision und Spesen“.

— [Lotterie.] Zur Beschaffung des Grundstocks für die Westpr. Feuerwehrunfallkasse ist von dem Oberpräsidenten von Goßler die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie ertheilt worden. Ausgegeben werden 30 000 Loose zu 1 Mk. Die Ziehung findet am 3. Osterfeiertage nächsten Jahres statt. Da die Verbandswehren und deren Mitglieder den Betrieb der Loose kostenlos übernommen haben, so sind die Unkosten geringe. Herr Kreisbaumeister Löwner-Schwetz a. W. ist Vorsitzender des Lotteriekomitees.

—[Ansiedelungs-Kommission.] Das Rittergut Wesolki, Kreis Pleschen, mit einem Areal von 1400 Morgen, bisher dem Polen Krause gehörig, wurde von der Ansiedelungs-Kommission angekauft.

— [Ueber die Zahlung der Waisengelder] an die Hinterbliebenen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen bestimmt eine neuerdings ergangene Ministerialverfügung, daß die Zahlung künftig stets von derjenigen Regierungs-Hauptkasse zu leisten ist, in deren Bezirk die Waisen ihren Wohnsitz nehmen. Die festsetzende Behörde hat sich mit der die Zahlung leistenden direkt in Verbindung zu setzen, und die nöthigen Formalien werden auf dem gewöhnlichen Geschäftswege erledigt. Für die Pensionäre beseitigt die Verfügung wesentliche Unbequemlichkeiten.

— [Warnung.] Ueber einen merkwürdigen Fall von Blutvergiftung wird der „K. A. Z.“ Folgendes berichtet: Die Tochter einer Königsberger Familie, welche auf einem

Gute der Provinz verheirathet ist, wurde von Zahnschmerzen vielfach geplagt. In diesen Schmerzensangelegenheiten benutzte dieselbe denn auch allerhand Dinge und so auch, wie man dieses nur zu häufig bemerken kann, eine Nähnadel, um den krankhaften Zustand der Zähne zu besänftigen. Durch Anwendung der Nadel wurde nun auch der Gaumen verletzt, so daß derselbe öfters blutete. Nach einiger Zeit stellten sich größere Schmerzen des Gaumens und der Backe ein, die mittlerweile beide anschwollen. In diesem Zustande suchte die Dame nun in Königsberg ärztliche Hilfe auf, und hier stellte es sich heraus, daß in Folge Benutzung der Nadel eine Blutvergiftung eingetreten war. Erst durch ärztliche Behandlung, welche mehrere Operationen zur Folge hatte, wurde die Dame von ihrem bösartigen Leiden befreit.

— [Sozialdemokratische Zukunftsbilder,] diese humoristisch-satyrische Schrift von Eugen Richter, hat im November, also im ersten Monate ihres Erscheinens, einen Absatz von 110 000 Exemplaren gefunden. Es erscheint somit nicht unwahrscheinlich, daß die Brochüre, welche bekanntlich das Gegenstück zu der Erzählung des Amerikaners Bellamy bildet, eine der letzteren gleiche Auflage (200 000) erreicht.

— [Allen Jägern und Jagdfreunden] können wir die im Verlage von Paul Schettler's Erben in Cöthen (Anhalt) erscheinende illustrirte Jagdzeitung „St. Hubertus“ (Preis vierteljährlich M. 1,25) auf's Beste empfehlen. Dieselbe bietet dem Berufsjäger wie dem Jagdfreunde viel des Belehrenden und Unterhaltenden in Wort und Bild. Sie bringt fachgemäße Artikel über alle Zweige der hohen und niederen Jagd, über neue Jagdgewehre, interessante Episoden aus dem Jägerleben u. dgl. Auch dem Humor ist in der Rubrik „Jägerlatein“ Rechnung getragen und wer ein guter Räthselrather ist, der kann sich durch Lösung der Preisräthsel manch hübschen Preis erwerben. Die Zeitung sollte in dem Heim keines Jägers fehlen.

— [Die Freuden des Lebens.] Unter diesem Titel ist soeben im Verlag von Friedrich Pfeilstücker zu Berlin, W, die 3. Auflage der deutschen Ausgabe des bekannten Buches von John Lubbock zum Preis von 3 Mk. (gebunden 4 Mk.) in hübscher Ausstattung herausgekommen. Ueber den Inhalt des Werkchens unterrichten am besten die nachfolgenden Kapitel-Ueberschriften. Erster Theil: Die Pflicht glücklich zu sein. — Das Glück der Pflicht. — Ein Bücher-Hymnus. — Die Wahl der Bücher. — Der Segen der Freundschaft. — Der Werth der Zeit. — Reisefreuden. — Die Freuden des Heims. — Wissenschaft. — Erziehung. Zweiter Theil: Ehrgeiz. — Reichthum. — Gesundheit. — Liebe. — Kunst. — Poesie. — Musik. — Naturschönheiten. — Die Mühen des Lebens. — Arbeit und Ruhe. — Religion. — Die Hoffnung auf Fortschritt. — Die Bestimmung des Menschen. Das Buch ist ein Lebensführer, eine Anleitung zum Glücklichsein; in England hat es eine große Verbreitung gefunden, denn es sollen weit über 100 000 Exemplare davon verkauft worden sein. Möchte ihm auch in Deutschland eine große Anzahl Käufer beschieden sein: irgend einen Nutzen für sein Leben wird ein jeder davon haben.

— [Militärisches.] Neuber, Kasernen-Inspektor, von Breslau nach Thorn vesetzt.

— [Die Kron'sche Menagerie] trifft in unserer Stadt ein und wird einige Tage vor dem Bromberger Thor dem Publikum geöffnet sein. In allen Städten, wo dieselbe bis jetzt gewesen ist, hatte sie sich eines großen Zuspruchs zu erfreuen und zwar mit vollem Rechte, da sämmtliche Thiere sich in vorzüglichem Zustande befinden. Besonderes Interesse erregen die von Mr. Charles Kron jun. dressirten Löwen, die ihrem Herrn auf den Wink und Blick gehorchen. Bei der Fütterung dagegen zeigen sie sich in ihrer natürlichen Wildheit. Wir können daher den Besuch der Menagerie, deren Aufenthalt in unserer Stadt übrigens nur kurz bemessen ist, aufs Beste empfehlen.

—[Schutz der Zunge des Pferdes.] Sehr häufig hat das Pferd im Winter durch Unachtsamkeit oder Unwissenheit der Kutscher große Pein zu erdulden. Die Zunge wird vielfach durch das Einlegen des Gebisses, welches die Nacht hindurch einer Temperatur unter Null ausgesetzt war, verletzt. Das Gebiß ist eiskalt und die Zunge friert sofort an das Eisen an, ist auch nicht so leicht wieder frei zu bekommen, wenigstens nicht, ohne daß sie erst ein Stück Haut eingebüßt hat. Um nun die Pferde im Winter vor einem wunden Maule zu schützen, braucht man das Gebiß vor dem Einlegen nur in einen Eimer Wasser zu tauchen, wodurch der in dem Gebiß befindliche Kältegrad beseitigt wird

— [Zur Verpachtung der Brückengelderhebung] auf der hiesigen Eisenbahnbrücke steht ein neuer Termin am 29. d. Mts. an. Sonach ist der Zuschlag auf das im vorigen Termine abgegebene Gebot von 18 000 Mark nicht ertheilt worden.

— [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung wurde der Schmiedegeselle Otto Woelke von hier wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 1 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre bestraft, auch ist gegen ihn auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt worden, der Arbeiter Friedrich Tomczyk von hier, z. Z. in Haft, wurde wegen Bigamie mit 9 Monaten Gefängniß, der Tischlermeister Heinrich Zemba aus Kulm, z. Z. in Haft, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit einer Zusatzstrafe von 5 Monaten Gefängniß bestraft. Die Strafsache c/a. Schulz und Gen. wurde vertagt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,58 Mtr. über Null.

Kleine Chronik.

* Das große Loos der preußischen Lotterie, das diesmal nach Koblenz und zwar in die dortige Lorenz'sche Kollekte gefallen ist, wurde, wie nunmehr verlautet, in Achtelloosen gespielt. Die Gewinner sind sog. kleine Leute: Mitglieder eines Kegelklubs, ferner ein Geldbriefträger, ein Zahlmeister (jetzt in Saarbrücken), ein Schneider, zwei Musiker, sowie zwei Einwohner in Neuwied.

* Ein großes Grubenunglück wird aus Myslowitz gemeldet: Auf der Georgsgrube zu Russisch-Nikka riß gestern das Seil der Förderschaale. Fünf Bergleute stürzten in die Tiefe. Zwei wurden schwer verletzt, drei sind todt. Ferner wurden durch schwimmendes Gebirge zweiundachtzig Bergleute verschlemmt. Ein Bergmann ist todt, die übrigen wurden gerettet.

* Im Eisenbahnkoupee beraubt. Auf der Libau-Romnyer Bahnstrecke wurde unweit Wilna ein Kaufmann auf Pskow in einem Waggon erster Klasse von seiner Reisegesellschaft durch Wein, welcher mit einem Schlafmittel vermischt war, betäubt und seiner ganzen Baarschaft, gegen 40000 Rbl., beraubt.

* Alter schützt vor Thorheit nicht. Eine seltene Trauung fand vor einigen Tagen in Albernau bei Schneeberg im sächsischen Erzgebirge statt. Ein Veteran aus den Freiheitskriegen Namens Salzer, der jetzt 96 Jahr zählt, ist daselbst nochmals in den Stand der Ehe getreten. Seine auch nicht mehr ganz jugendliche Gattin ist im Jahre 1809 geboren. Salzer betheiligte sich im Juli d. J. an dem Regimentsjubiläum in Grimma als der älteste Soldat des Regiments.

* Aus Aerger über die Influenza machte vor einigen Tagen der 23jährige Bautechniker G. in Berlin einen Selbstmordversuch. Zu der Hochzeit einer Kousine, welche vorgestern gefeiert werden sollte, hatte er mit Mühe und Fleiß ein Gelegenheitsstück geschrieben, durch welches er neben dem Dichterlorbeer eine schon längst Angebetete sich völlig zu erobern gedachte. Doch alle diese Träume und Hoffnungen von Glück und Ruhm sollten in der Influenza ein schmähliches Ende finden, denn des Stückes Hauptheldin erkrankte am Sonnabend an dieser Krankheit. Der aus allen seinen Himmeln gerissene Dichter hielt sich nunmehr für ein Stiefkind des Glücks und gerieth in solche Verzweiflung, daß er das Terzerol von der Wand riß und auf sich abdrückte. Er hatte sich jedoch nur einen Streifschuß an der linken Seite der Brust beigebracht und ehe er den zweiten Lauf abzufeuern vermochte, war ihm die Waffe von den Wirthsleuten entrissen worden.

* Verfehltes Mittel. Vor etwa 25 Jahren amtirte ein Rath als Bagatellrichter in Berlin, welcher namentlich durch seine Sucht, in jedem Fall einen Vergleich zu Stande zu bringen, allgemein bekannt war. Zu seinen Ueberredungskünsten fügte er ein sinniges Manöver, er ließ nämlich in seinem sehr knapp bemessenen Bureau die hartnäckigste Partei in nächster Nähe der Heizvorrichtung Platz nehmen. Länger als eine Viertelstunde hielt dort niemand Stand, und der Betroffene beeilte sich, durch Ergreifen der Versöhnungshand aus der heißen Lage zu kommen. Einst war wieder ein Rechtender auf den verhängnißvollen Stuhl gewiesen. Aber Minute auf Minute verging, ohne daß der Mann auch nur die geringste Nachgiebigkeit zeigte. Er schien sich vielmehr sehr wohl zu befinden, beantwortete die Fragen des erstaunt dreinschauenden Richters mit behaglichem Lächeln und sagte endlich: „Herr Rath, mit mir jeht det nu nich; ick bin nämlich Heizer bei Borsig!“

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 9. Dezember.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	70,10	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	51,00	„	—,—	„
Dezember	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 9. Dezember.

Fonds abgeschwächt.			8 12.91.
Russische Banknoten		198,25	198,50
Warschau 8 Tage		197,75	197,75
Deutsche Reichsanleihe 3½%		97,70	97,70
Pr. 4% Consols		105,40	105,50
Polnische Pfandbriefe 5%		61,40	60,10
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		93,80	93,80
Diskonto-Comm.-Antheile		172,00	171,75
Oesterr. Creditaktien		150,40	150,90
Oesterr. Banknoten		172,15	172,80
Weizen:	Dezbr.-Jan.	226 25	227,00
	April-Mai	223,00	225,50
	Loco in New-York	1 d 8 1/10 c	1 d 7 1/10 c
Roggen:	loco	239 00	239,00
	Dezbr.	240,20	240,75
	Dezbr.-Jan.	239,00	239,50
	April-Mai	233,00	234,20
Rüböl:	Dezbr.	61,60	61,50
	April-Mai	60,70	60,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	71,70	71,70
	do. mit 70 M. do.	52,00	52,20
	Dezbr.-Jan. 70er	51,80	51,50
	April-Mai 70er	52,50	52,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Petersburg, 9. Dezember. Aus Wladiwostok wird gemeldet: Aus der Regierungskasse wurden 350 000 Rubel gestohlen. Die Diebe sind durch einen unterirdischen Gang eingedrungen und nach der That entflohen. (Wladiwostok liegt in Ostsibirien, hat ca 6000 Einwohner und ist eine befestigte Hafenstadt am Japanischen Meere, Station der russischen Flotte im Stillen Ozean und den asiatischen Gewässern.)

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Keine Familie sollte ohne sie sein. Danzig. Seit längerer Zeit litt ich an übermäßigen Kopfschmerzen, Blutandrang nach dem Kopfe, sowie Schlaflosigkeit. Da entschloß ich mich, zu den Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen meine Zuflucht zu nehmen und schon nach kurzem Gebrauch dieser Pillen hatte sich mein Zustand wesentlich geändert. Ich habe jetzt wieder einen sehr guten gesunden Schlaf, auch sind die Kopfschmerzen, welche bei mir durch Verdauungsstörungen hervorgerufen wurden, vollständig geschwunden, weshalb ich nicht versäume, allen mit ähnlichen Leiden Behafteten die Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) auf's Wärmste zu empfehlen. W. von Niemierski, Kassirer, Kuchstraße Nr. 2. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Heute wurde uns ein **kleines Töchterchen** beschert; Mutter und Kind sind wohl.

Mocker, den 8. Dezember 1891.

Hauptlehrer B. Schulz nebst Frau.

Polizeil. Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Kaiserlichen Reichs-Rayon-Kommission vom 16. v. M. — Nr. 15/11. 91 — R. R. C. ist auf Antrag der hiesigen Königl. Kommandantur für nachstehend bezeichnete, im Polizeibezirk Thorn belegene **Friedhöfe** insofern eine Aenderung des Reichs-Rayon-Gesetzes vom 21. Dezember 1871 eingetreten, als die §§ 15 B. 2, 17 B. 2 und 17 B. 4 a. a. O., soweit letztere Gesetzesstelle Grabeinfriedigungen betrifft, außer Anwendung kommen:

1. Militär-Kirchhof im I. Festungsrayon
2. Altlutherischer Kirchhof desgl.
3. Altstädt. ev. Kirchhof desgl.
4. „ kath. Kirchhof desgl.
5. St. Georgen- „ desgl.
6. Neustädt. ev. „ desgl. und
7. „ kath. „ desgl. und
8. Jüdischer Friedhof im I./II. Festungsrayon.

Die betreffenden Gesetzesstellen lauten:

„§ 15. Innerhalb des zweiten Rayons sind: B. nicht ohne Genehmigung der Kommandantur zulässig:

2. Die Errichtung von **Grabhügeln** von mehr als 50 cm Höhe, sowie von **Denkmälern** aus Stein oder Eisen, welche in dem mehr als 50 cm über der Erdoberfläche liegenden Theilen eine größere Stärke haben, als 15 cm für Stein bezüglich 2 cm für Eisen.

§ 17. Im ersten Rayon ist: B. nicht ohne Genehmigung der Kommandantur zulässig:

2. die Errichtung von Grabhügeln von mehr als 50 cm Höhe, sowie von Denkmälern aus Stein oder Eisen, welche in den mehr als 50 cm über der Erdoberfläche liegenden Theilen eine größere Stärke haben, als 15 cm für Stein, bezüglich 2 cm für Eisen.
4. alle vorstehend nicht als unzulässig bezeichneten Baulichkeiten, bewegliche Feuerungsanlagen; **hölzerne und eiserne Einfriedigungen,** letztere, wenn sie ohne Schwierigkeit beseitigt werden können; Brunnen".

In allen anderen Fällen sind die Gesuche in bisheriger Weise hierher einzureichen.

Thorn, den 8. Dezember 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. Dezember cr. ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 208 eingetragen, daß der Kaufmann **Maximilian Kulesza in Thorn** für seine Ehe mit **Marie, geb. Szafarkiewicz,** durch Vertrag vom 24. November 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes dergegestalt ausgeschlossen hat, daß das gesammte Vermögen der Ehefrau die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben, mithin an demselben das ehemännliche Verwaltungs- und Nießgebrauchsrecht ausgeschlossen sein soll.

Thorn, den 2. Dezember 1891.

Königliches Amtsgericht V.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Versteigerung soll die **Erhebung des Brückengeldes auf der Eisenbahnbrücke zu Thorn** vom 1. Februar 1892 ab auf ein oder mehrere Jahre meistbietend **verpachtet** werden.

Zu diesem Zwecke ist **Termin** auf

Dienstag, den 29. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr

auf der hiesigen Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) angesetzt, zu welchem Bietungslustige hiermit vorgeladen werden.

Die Zulassung zum Gebot ist von der Hinterlegung einer Kaution von 500 Mark in baarem Gelde oder in Staatspapieren mit Zinscoupons abhängig.

Die Pacht für das laufende Jahr beträgt 30 110 Mark, die Durchschnitts-Einnahme der vorhergehenden fünf Jahre hat 31 802 Mk. betragen.

Die allgemeinen Kontraktsbedingungen, sowie die allgemeinen und besonderen Licitationsbedingungen nebst Tarif liegen auf der Registratur des vorbezeichneten Haupt-Zoll-Amts (Alter Markt Nr. 7) zu Jedermanns Einsichtnahme aus, auch werden dieselben im Termin noch besonders bekannt gemacht.

Thorn, den 6. Dezember 1891.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 12. Dezember cr., Vormittags 12 Uhr

werde ich eine dem Besitzer **Ernst Jabs** in **Gurske** gehörige

Sämaschine — Drillmaschine —

vor dem Gasthause des Herrn **Sodtke** in **Gurske** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 9. Dezember 1891.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen:

1 eis. Geldspind f. 75 Mk., 1 Aquarium f. 35 Mk.

Näheres in der Expedition dies. Zeitung.

Nur eigene Fabrik. — **Nur eigene Fabrik.**

Verkaufslokal **Culmerstraße**, im Hause des Herrn Rentier Preuss.

Der große Danziger Pelzwaaren-Ausverkauf

bietet dem geehrten Publikum in diesem Jahre in Folge bedeutender, sehr günstiger Abschlüsse mit den größten Firmen Amerikas Gelegenheit, zu **nie dagewesenen Preisen** Einkäufe in **Pelzwaaren** zu machen.

Das Lager enthält:

Muffen, Kragen, Boas, Baretts neuester Art, Herren-Kragen, Mützen, Kinder-Garnituren, Besätze, Felle, Reise- und Gehpelze, Damenpelzfutter, Schlittendecken u. s. w.

Nur reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

MAX SCHOLLE aus Danzig.

Nur eigene Fabrik. — **Nur eigene Fabrik.**

---

von Janowski,
prakt. Zahnarzt,
Thorn, Altst. Markt (neb. d. Post.)

Künstliche Zähne.

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. **Hohle Zähne,** selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold,** Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne** Schmerzen.

H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53.

Walter Lambeck's Buchhandlung bringt in empfehlende Erinnerung ihren reichhaltigen

Journallesezirkel

u. erbittet Bestellungen auf **Modeblätter, Unterhaltungs-Journale u. sonstige Zeitschriften.**

Wem zum Weihnachtsfeste

ein größerer Gewinn nicht unangenehm wäre, der kaufe sich **Weimar-Loose à Mk. 1,10;** Hauptgewinn Mk. 50 000; Ziehung vom 12.—15. Dezember cr.

Die Haupt-Agentur:
Oskar Drawert, Altstädtischer Markt.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer für 60 Mk., frei Haus, Unterricht und zweijährige Garantie.

Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger,
Coppernikusstraße 22.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Bürstenwaaren

empfiehlt in großer Auswahl, als:

Besen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Möbelbürsten, Kleider- und Wichsbürsten etc. zu den billigsten Preisen.

A. Sieckmann, Schillerstr.

Christbaum-Confect,

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung, **M. 2.80,** Nachnahme Bei 3 Kisten 1 Präsent.

Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Nur 2 1/2 Mark

kostet 1 Sortimentskistchen

ff. Christbaumconfect, ca. 460 Stück, nur anerkannt gute Waare enthaltend, gegen Nachnahme, — **3 Kisten 7 Mk.** — bei

H. Flemming, Zuckerwaarenfabrik, **Dresden.** Wettinerstraße 4.

Neues türk. Pflaumenmus

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Auf ein Grundstück, Bromb. Vorstadt, werden zur 1. Stelle

6000 Mark

gesucht. Vermittler verbeten. Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eröffnung: Donnerstag, den 10. d. Mts. Abends 7 Uhr.
Hauptvorstellung 8 Uhr.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit **meiner großen reichhaltigen**

Menagerie

hier eingetroffen bin und dieselbe auf dem **Platz am Bromberger Thor** aufgestellt habe.

Die Menagerie enthält: **6 Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Jaguar, Puma, Hyänen, Bären, Wölfe, Affen, Kakadus, Aaras, Papageien** rc. rc.

Täglich 3 große Dessur- und Fütterungs-Vorstellungen.

Anfang Nachmittags 4 Uhr, 6 Uhr und Abends 8 Uhr.

In diesen Vorstellungen Auftreten des **kühnsten Dompteurs Mstr. Charles** mit seinen großartig dressirten **4 afrikanischen Löwen** und einer **dänischen Tigerdogge,** ferner Auftreten der jugendlichen **Mlle. Frederika** mit ihren vorzüglich dressirten **Wölfen** und einem **Merino-Schaf.**

Beide Dressuren sind einzig in ihrer Art und haben in Berlin die größte Anerkennung gefunden.

Entree: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf.. Militär ohne Charge und **Kinder:** 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Gallerie 15 Pf.

Gestützt auf den zahlreichen Besuch, der mir in Berlin 3 1/2 Monate, Stettin, Königsberg i. Pr. zu Theil wurde, sowie gestützt auf den guten Ruf, der meinem Geschäfte vorausgeht, bemerke ich noch, daß ich nicht durch falsche Vorspiegelungen das Publikum blenden will, sondern die Dressuren werden so ausgeführt, wie es die Abbildungen zeigen, und sehe ich deshalb einem zahlreichen Besuch ergebenst entgegen.

Hochachtungsvoll

Charles Kron aus Berlin, Menageriebesitzer.

Pferde zum Schlachten werden gekauft.



Schlafröcke! Schlafröcke! Schlafröcke!

in noch nie dagewesener Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

S. SCHENDEL,
(Inhaber: Hermann Pommer).
Breitestrasse Nr. 87.

Mollige Schlafröcke,

geeignet zu Weihnachtsgeschenken, bringe ich zu dem bevorstehenden Feste wieder in empfehlende Erinnerung.

H. Kreibich,
Herrengarderoben- und Militair-Effecten-Geschäft,
Heiligegeist-Strasse.

Thorn, Breitest. 23. — **Tapisserie-Waaren. A. Petersilge.** — **Thorn,** Breitest. 23.

Stickereien auf Canevas:
Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche etc.
Haussegen, vorgezeichnet u. fertig.
Angefangene u. ungestickte
Decken für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Buffet etc.,
Tisch- u. Salonläufer, Parade-Hand-Tücher, Nacht-Taschen, Taschentuchbehälter etc.

Geschnitzte Holzwaaren als:
Zeitungsmappen, Handtuchhalter, Cigarrenkasten, Rauchservice.
Korbwaaren.
Plüschgegenstände, fertig u. zur Stickerei eingerichtet,
Cigarren- u. Brieftaschen.

Vorjährige Gegenstände werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstr. 172. — Viele Hunderte, a. gerichtl. gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt Zeug.

Am Sonntag, den 13. d. Mts., wird im

Wiener Café zu Mocker

zum **Besten unserer Armen** die Operette

„Incognito

oder: **Der Fürst wider Willen"**

durch die hiesige treffliche **Liedertafel** zur Aufführung kommen.

Ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu ziehen, sind die Preise:
für I. Platz auf 1,00 Mk.,
— bei Familien aus 3 Pers. auf 2,50 Mk. —
für II. Platz auf 0,60 Mk.,
für III. Platz (Stehplatz) auf 0,30 Mk.
bemessen.

Kassenöffnung findet 6 Uhr, Anfang der Vorstellung um 7 Uhr statt.

Billete sind im Vorverkauf bei Herrn Buchbinder **Schultz** in Thorn, Elisabethstr., sowie bei Herrn Schöffen **August Bohnke** und bei Herrn Restaurateur **Kohmann,** Kl. Mocker, zu haben.

Um möglichst viele Arme mit einer Weihnachtsgabe erfreuen zu können, wird um zahlreichen Besuch recht sehr gebeten.

Mocker, den 8. Dezember 1891.

Der Gemeindevorstand.
Hellmich.

Vorläufige Anzeige!

Circus und Variété-Theater,

bestehend aus 18 Personen (Künstlern und Künstlerinnen).

Specialitäten ersten Ranges,

Gymnastiker, Ballet, Clowns, Drahtseil-Künstler, Duettisten, Herren- und Damen-Ringkämpfer, Pantomimen, Lebende Bilder usw.

trifft in den nächsten Tagen hier ein, um **einige Vorstellungen** zu geben. Alles Nähere die Zettel und Annoncen.

Hochachtungsvoll

Die Direction.
P. Schulz, Geschäftsführer.



Heute Donnerstag von 6 Uhr Abends:

Frische Grütz-, Blut- und Leberwurst.

Fleischwaaren zum Räuchern werd angenommen bei **Herrm. Pfetzer,** Culmerstr. 15.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler
in **Hamburg**

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

9 Pfund für	M 6.—.
9 Pfund vorzüglich gute	M 12.—.
9 Pfund Ia. Halbdaunen	M 15.—.
9 Pfund Ia. Daunen	M 23.—.

Zahnpasta (Odontine),

Jahres-Absatz 40,000 Dosen, aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt B. Landesausst. 1882. Seit 27 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie den üblen Mund- und Tabakgeruch und konservirt die Zähne bis ins späteste Alter. a 50 Pf. bei

Anders & Co. in **Thorn.**

Puppenwagen

empfiehlt in großer Auswahl und **billigsten Preisen.**

A. Sieckmann, Korbmachermeister.

Zur Marzipanbäckerei

empfiehlt billigst

neue Avola, neue süsse u. bittere Barri-Mandeln, beste Puder-Raffinade, Rosenwasser.

2 neue praktische Mandelmühlen stehen zur unentgeltlichen Benutzung.

Erste Wiener Caffee-Rösterei,
Neustädtischer Markt und Schuhmacherstrasse.

Frische und geräucherte

Heringe

versend. in Kisten zu den billigst. Tagespreisen

Carl Delleske,
Gr. Plehnendorf b. Danzig.

Von sofort eine Wohnung und ein möbl. Zimmer zu vermiethen Junkerstr. 6.

Gut möbl. Zim. z. v. Mauerstraße 395, I.

Schillerstraße 443 ist der Geschäfts-Keller von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

Möbl. Zim. u. Kab., auf Wunsch Burschgel., von sogl. zu verm. Strobandstr. 20, I.

1 Lehrling

kann sofort eintreten.

A. Wiese, Conditor.

Nr. 282

der

„Thorner Ostdeutschen Ztg."

kauft zurück **Die Expedition.**

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.